

Der konservative US-Autor Patrick Buchanan fordert Obama auf, den von Ahmadinedschad angebotenen Urantausch anzunehmen und auf Sanktionen gegen den Iran zu verzichten.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 136/10 – 24.05.10**

Lassen Sie sich auf den Deal mit dem Iran ein, Herr Präsident!

Von Pat Buchanan

CREATORS.COM, 21.05.10

(<http://www.creators.com/opinion/pat-buchanan/take-the-deal-mr-president.html>)

Wenn Barack Obama seine Zusage "Keine Atomwaffen im Iran – kein Krieg mit dem Iran" ernst gemeint hat, sollte er die schroffe Zurückweisung der gerade von Teheran angebotenen Auslagerung der Hälfte seines Uranvorrats in die Türkei noch einmal überdenken.

Schauen wir uns einmal an, wozu sich Präsident Ahmadinedschad und Ayatollah (Khomeini) gerade verpflichtet haben.

Der Iran wird 1.200 Kilogramm, also mehr als eine Tonne seines aus zwei Tonnen bestehenden Vorrates an schwach angereichertem Uran in der Türkei deponieren. Dafür will er innerhalb eines Jahres Brennstäbe im Gesamtgewicht von 120 Kilogramm für seinen von den USA gebauten (Forschungs-)Reaktor eintauschen, der medizinische Isotope für die Behandlung von Krebspatienten produziert.

Der türkische Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan und der brasilianische Präsident Lula Da Silva haben mit ihrer Reise nach Teheran ihr ganzes Prestige eingesetzt, um einen Deal zustande zu bringen, der fast genau dem entspricht, den Obama vor acht Monaten selbst dem Iran vorgeschlagen hat.

Warum schlägt Präsident Obama dieses Angebot aus? Will er keinen Deal mehr? Hat er sich bereits für die harten Sanktionen entschieden, die zum Krieg führen werden?

Haben die Kriegstreiber jetzt auch unter der Präsidentschaft Obamas die Oberhand gewonnen?

Wenn der Iran so viel schwach angereichertes Uran in der Türkei deponiert, kann er mit dem Rest (nach langwieriger Anreicherung auf 90 Prozent und dem Bau einer einzigen Bombe) allenfalls einen Atomtest durchführen. Außerdem steht das im Iran verbleibende Uran unter Kontrolle (der IAEA, also) der UNO; die USA hätten daher genügend Zeit zum Handeln, wenn der Iran begänne, sein schwach angereichertes Uran in waffenfähiges Uran umzuwandeln.

Wie kann das iranische Atomprogramm dann eine "existenzielle Bedrohung" für irgendjemanden sein?

Israel hat Hunderte von Atomwaffen – die USA besitzen sogar Tausende.

Kritiker bemängeln, dass sich der Iran immer noch weigert, seine Zentrifugen zu

stoppen und die Herstellung schwach angereicherten Urans einzustellen. Aber wenn der Iran die Zentrifugen anhielte, gäbe er sein letztes Druckmittel auf, das er für einen Verzicht auf Sanktionen anbieten könnte.

Kritiker meinen auch, der Iran wolle (mit seinem Angebot) die Kampagne Hillary Clintons stoppen, die den Sicherheitsrat dazu bringen will, eine vierte Runde Sanktionen (gegen den Iran) zu verhängen. Das stimmt zweifellos.

Aber wenn Sanktionen den Iran dazu zwingen sollen, über sein Atomprogramm zu verhandeln, dann wirken sie schon im Voraus. Teherans jüngstes Angebot zeigt das doch.

Kritiker behaupten, wenn wir auf den Deal eingingen, werde der Iran sein Angebot vielleicht wieder zurückziehen. Die interne Opposition (im Iran) hat Ahmadinedschad ja auch dazu gebracht, Obamas ursprüngliches Angebot abzulehnen, nachdem er zuerst signalisiert hatte, er werde es annehmen. (s. dazu auch http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP05510_230210.pdf)

Wenn der Iran das tun sollte, werden ihm die Türkei und Brasilien aber diesmal Doppeltzungigkeit vorwerfen.

Für die Welt sieht es so aus, als lehnten die USA jetzt ein Angebot ab, das sie selbst schon einmal gemacht haben, als wollten wir Amerikaner keine friedliche Lösung und als seien wir und die Israelis so wild auf einen Krieg und einen "Regimewechsel" im Iran, wie George W. Bush es im Fall Irak war.

Obwohl die Brasilianer und Türken Hillarys diplomatische Bemühungen sicher kompliziert haben, kann man ihnen wohl kaum finstere oder böswillige Motive unterstellen.

Lula könnte versuchen, zu Obama aufzuschließen und auch den Friedensnobelpreis zu bekommen, bevor er aus dem Amt ausscheidet. Was soll daran schlecht sein? Bill Clinton war auch scharf auf den Friedensnobelpreis, als er sich am Ende seiner Amtszeit für den Frieden in Palästina einsetzte.

Und Erdogan ist der Regierungschef eines Landes, dem es nicht recht sein kann, wenn sich der Iran Atomwaffen verschafft, denn der schiitische Iran hat eine gemeinsame Grenze mit der sunnitischen Türkei, und beide Länder sind Rivalen, wenn es um den Einfluss auf die islamischen Welt und Zentralasien geht.

Außerdem würde eine iranische Bombe die Türkei zwingen, eine türkische Bombe in Betracht zu ziehen. Erdogan hat also allen Grund, eine Lösung der Krise herbeizuführen, die den Iran frei von Atomwaffen hält, und einen Krieg zwischen einem weiteren Nachbarn und ihrem NATO-Verbündeten USA abwendet.

Wenn sich Obama weigert, auf das iranische Angebot einzugehen, ist das ein sicheres Zeichen dafür, dass er ins Lager der Kriegstreiber übergewechselt ist, den Weg der Verhandlungen verlassen hat und jetzt auf Konfrontation setzt, die zum Krieg führen muss.

Schon vor Monaten stellte Toni Karon im Magazin TIME die entscheidende Frage: "Was ist, wenn Ahmadinedschad es wirklich ernst meint?" (s. <http://www.time.com/time/world/article/0,8599,1960322,00.html>)

Und es gibt offensichtliche Gründe, warum er einen Deal wünschen könnte.

Erstens gehen dem Iran in diesem Jahr die Brennstäbe aus, die er für seinen Reaktor braucht, der medizinische Isotope produziert. Und trotz der Prahlerei, Teheran könnte aus seinem vorhandene Uranvorrat selbst die benötigten Brennstäbe herstellen, gibt es keine Beweise dafür, dass der Iran technisch dazu überhaupt in der Lage ist.

Wenn Iraner an Krebs sterben, weil Ahmadinedschad es nicht geschafft hat, rechtzeitig neue Brennstäbe zu besorgen, würde das die Feindseligkeit gegen ihn und den Hass auf die USA vergrößern, weil wir den iranischen Krebspatienten die Heilung verweigern.

Zweitens sind sich die US-Geheimdienste einig, dass es keine sicheren Beweise für ein iranisches Atomwaffenprogramm gibt, sonst hätten die USA und Israel den Iran schon längst angegriffen. Und welchen Vorteil hätte der schiitische und von Persern dominierte Iran, dessen halbe Bevölkerung nicht persischer Herkunft ist, wenn er ein atomares Wett-rüsten in einer Region in Gang setzen würde ist, die überwiegend von sunnitischen Arabern bewohnt wird?

Drittens führt Ahmadinedschad einen Staat, dessen Bevölkerung geschlossen auf allen Rechten beharrt, die aus dem Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen / NPT erwachsen, einschließlich der Urananreicherung. Sein Land ist aber in der Frage gespalten, ob sein Regime wegen der Fragwürdigkeit der letzten Wahl überhaupt legitim ist.

Wenn die USA das Gegenangebot des Irans akzeptieren, wäre das ein diplomatischer Erfolg für Ahmadinedschad.

Vielleicht ist das überhaupt das eigentliche Problem. Die (auf Sanktionen beharrenden) Mächte wollen überhaupt keinen Deal mit dem Iran. Sie wollen den Iran ins Chaos stürzen.

Patrick Buchanan ist der Autor des Buches "Churchill, Hitler und 'Der unnötige Krieg.'" Wer mehr über Patrick Buchanan wissen will und Beiträge anderer Autoren und Karikaturisten von CREATORS.COM kennenlernen möchte, sollte die Websites <http://www.creators.com/conservative/pat-buchanan-about.html> und www.creators.com besuchen.

(Wir haben den lesenswerten Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

creators.com
A SYNDICATE OF TALENT



May 21, 2010

Take the Deal, Mr. President

By Pat Buchanan

If Barack Obama is sincere in his policy of "no nukes in Iran — no war with Iran," he will halt this rude dismissal of the offer Tehran just made to ship half its stockpile of uranium to Turkey.

Consider what President Ahmadinejad and the Ayatollah himself have just committed to do.

Iran will deliver 1,200 kilograms, well over a ton, of its 2-ton stockpile of low-enriched ura-

nium (LEU) to Turkey. In return, Iran will receive, in a year, 120 kilograms of fuel rods for its U.S.-built reactor that produces medical isotopes for treating cancer patients.

Not only did Prime Minister Recep Tayyip Erdogan of Turkey and President Lula da Silva of Brazil put their prestige on the line by flying to Tehran, the deal they got is a near-exact replica of the deal Obama offered Iran eight months ago.

Why is President Obama slapping it away? Does he not want a deal? Has he already decided on the sanctions road that leads to war?

Has the War Party captured the Obama presidency?

If Iran ships the LEU to Turkey, she would be left with only enough low-enriched uranium for one test explosion. And as that LEU is under U.N. surveillance, America would have a long lead time to act if Iran began to convert the LEU to weapons grade.

How is the Iranian program then an "existential threat" to anyone?

Israel has hundreds of nuclear weapons — America thousands.

Critics say Iran still refuses to shut down the centrifuges turning out low-grade uranium. But if Iran stops the centrifuges, she surrenders her last bargaining chip to get sanctions lifted.

Critics say Iran is trying to abort Hillary Clinton's campaign to have the Security Council impose a fourth round of sanctions. Undeniably true.

But if the purpose of sanctions is to force Iran to negotiate its nuclear program, they are already working. Tehran's latest offer represents real movement.

Critics say Iran will weasel out if we take up the deal. Perhaps. Internal opposition caused Ahmadinejad to back away from Obama's original offer, after he had indicated initial acceptance.

But, if so, Iran will be seen as duplicitous by Turkey and Brazil.

To the world today, the United States appears enraged that Iran is responding to America's own offer, that it is we who do not want a peaceful resolution, that we and the Israelis are as hell-bent on war and "regime change" in Iran as George W. Bush was on war and regime change in Iraq.

While the Brazilians and Turks have surely complicated Hillary's diplomacy, their motives are not necessarily sinister or malevolent.

Lula may be trying to one-up Obama and win a Nobel Prize as he leaves office. But what is wrong with that? Bill Clinton had a Nobel in mind when, in his final days, he went all-out for a Palestinian peace.

And Erdogan leads a country that cannot wish to see Iran acquire nuclear weapons. For Shia Iran shares a border with Sunni Turkey, and the two are rivals for influence in the Islamic world and Central Asia.

Moreover, an Iranian bomb would force Turkey to consider a Turkish bomb. Erdogan thus

has every incentive to seek a resolution of this crisis, to keep Iran free of nuclear weapons, and avert a war between yet another neighbor and his NATO ally, the United States.

If Obama refuses to take the Iranian offer seriously, it would appear a sure sign that the War Party has taken him into camp and he is departing the negotiating track for the confrontation track that leads to war.

Months ago, Time's Tony Karon asked the relevant question: "What if Ahmadinejad is serious?"

And there are obvious reasons why he might want a deal.

First, Iran runs out of fuel this year for its reactor that produces medical isotopes. And despite Tehran's braggadocio about making fuel rods itself out of its existing pile of uranium, there is no evidence Tehran is technically capable of this.

Iranians dying of cancer because Ahmadinejad failed to get those fuel rods would create enmity toward him, as well as hatred of us for denying them to Iranian cancer patients.

Second, as the U.S. intelligence community yet contends, there is no hard evidence Iran has decided to go nuclear. For this would instantly put Iran in the nuclear gun sights of the United States and Israel. And what benefit would Shia and Persian Iran, half of whose population is non-Persian, gain by starting a nuclear arms race in a region that is predominantly Arab and Sunni?

Third, Ahmadinejad leads a nation that is united in insisting on all its rights under the Non-proliferation Treaty, including the right to enrich. But his nation is deeply divided over his regime's legitimacy after last June's flawed, if not fixed, election.

If the United States were to accept Iran's counter-offer, it would be a diplomatic coup for Ahmadinejad.

Maybe that's the problem. The powers that be don't really want a deal with Iran. They want Iran smashed.

Patrick Buchanan is the author of the book "Churchill, Hitler and 'The Unnecessary War.'" To find out more about Patrick Buchanan, and read features by other Creators Syndicate writers and cartoonists, visit the Creators Syndicate web page at www.creators.com.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern